

## Um Kraft beten (Eph 1,19-23)

### Mutiger Beten – als Schüler von Paulus<sup>1</sup>

**Schriftlesung: Psalm 147; 2. Korinther 12,7-10**

**Gebet:** *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus

Trinitatis – die Dreieinigkeit – steht heute im Kirchenjahr im Zentrum. Das Zusammenwirken der Trinität war in den Feiertagen der letzten Wochen das Thema: Der Vater hat den Sohn aus den Toten auferweckt. Der Sohn ist in den Himmel zurückgegangen und sitzt zur Rechten des Vaters. Der Vater hat dem Sohn den Heiligen Geist geschenkt. Der Sohn liess diesen Geist auf seine Gemeinde kommen. Ostern, Auffahrt und Pfingsten – eine geballte Ladung des übernatürlichen Heilshandelns Gottes in der Menschheitsgeschichte in wenigen Wochen. Der dreieinige Gott liess vor 2000 Jahren die gewaltige Macht seiner Stärke sichtbar und erfahrbar werden.

In der Apostelgeschichte lesen wir, wie die gewaltige Macht nachklingt: Die Wahrheit des Evangeliums wird mit übernatürlichen Wundern und Zeichen untermauert. Und wehmütig denken wir, wie schön es wäre, wenn Gott auch heute wieder mit Zeichen und Wunder à la Apostelgeschichte in unseren Breitengraden am Werk wäre. Aber bei uns wird die Gesellschaft immer säkularer, die Kirche geht darnieder, die Austritte nehmen zu, die ernsthaften Christen werden immer weniger und auch die bibeltreuen Gemeinden laufen auf Sparflamme. Es ist so gar nichts mehr von dieser Macht Gottes sichtbar. Es ist zum Heulen.

Liebe Gemeinde, ich überzeichne bewusst, und ich bin eben nicht dieser Meinung. Doch wie oft habe ich dieses Lied schon gehört, und ab und zu auch mitgesungen. Auf der kirchenpolitischen Ebene lautet der Liedtext «mangelnde Finanzen und fallende Mitgliederzahlen», auf der Gemeindeebene beklagt man die sinkenden Teilnehmerzahlen in den Gottesdiensten und im weiteren Gemeindeleben, und das fehlende Interesse der Bevölkerung an der Kirche.

Aber wir haben etwas, was wir dieser Totenklage entgegenhalten können: Das ist die biblische Wahrheit in Bezug auf Gottes Wirken in seiner Gemeinde und durch seine

---

<sup>1</sup> Die Predigtserie orientiert sich am Buch «Mutiger Beten: Von Paulus beten lernen»: Alistair Begg. Mutiger Beten: Von Paulus beten lernen. Bad Oeynhausen: Verbum Medien, 2024, 159 S.

Gemeinde in der Welt. Diese Wahrheit ist nicht offensichtlich, sondern man muss darum beten, dass Gott einem die Augen dazu öffnet. In den Worten des Paulus:

*Der Gott unseres Herrn Jesus Christus möge euren Herzen erleuchtete Augen geben, damit ihr begreift, wie **überschwänglich seine Kraft sich an uns, den Gläubigen, erweist**, nämlich die mit **gewaltiger Macht wirksame Stärke**, die er in Christus hat wirksam werden lassen.* (nach [Eph 1,17-20](#))

Die Kraft Gottes ist in den Gläubigen wirksam, – und zwar überschwänglich! Es ist dieselbe Stärke Gottes, die an Ostern, Auffahrt und Pfingsten sichtbar wurde.

Nach dieser längeren Einleitung werden uns in zwei weiteren Schritten mit dieser Kraft Gottes auseinandersetzen: (1) Wie können wir die Kraft Gottes begreifen?, und (2) wie können wir in dieser Kraft Gottes leben?

### **(1) Die Kraft Gottes begreifen**

Die Kraft Gottes ist den Augen dieser Welt verborgen. Es ist durch den Heiligen Geist, dass Gott einem Menschen die Augen öffnet, um sein mächtiges Handeln sehen zu können. Er erleuchtet die Augen unseres Herzens (vgl. [1 Kor 2,14-15](#); [Hebr 11,1-3](#)). Das geschieht aber nicht einfach in Form eines Geistesblitzes. Sondern es ist an ein spezifisches Geschehen gebunden. Um die gewaltige Macht von Gottes Stärke zu begreifen, sollen wir darauf schauen, wie diese Macht Gottes an Jesus sichtbar wird.

Der Apostel Paulus betet dafür, dass die Christen in Ephesus die mit gewaltiger Macht wirksame Stärke begreifen mögen, die Gott «in Christus hat wirksam werden lassen» ([Eph 1,20](#)), und dann sagt er auch, wann und wie diese Kraft wirksam in Jesus wirksam wurde:

- «als er ihn von den Toten auferweckte = Ostern
- und ihn in den himmlischen [Regionen] zu seiner Rechten setzte, = Auffahrt
- hoherhaben über jedes Fürstentum und jede Gewalt, über jede Macht und Herrschaft, überhaupt über jeden Namen, der nicht nur in dieser, sondern auch in der zukünftigen Weltzeit genannt wird. Ja, alles hat er ihm unter die Füße gelegt.» = Auffahrt ([Eph 1,20-22](#))

Liebe Gemeinde, Paulus sagt: «Um die gewaltige Kraft Gottes zu begreifen, richte den Blick auf Jesus. Schau, was Gott in ihm bewirkte. Dann wirst du realisieren, was es mit dieser Kraft auf sich hat und wozu diese Kraft fähig ist.»

Die Auseinandersetzung mit dem Leben Jesu und insbesondere mit Ostern und Auffahrt ist alles andere als banal. Es liegt eine grosse Weisheit darin, dass unsere Vorfahren im Glauben das Kirchenjahr nach dem Leben Jesu gegliedert haben. Es beginnt mit dem Advent, dem Warten auf die Geburt und Wiederkunft Jesu, wir gehen über Weihnachten hin zu Karfreitag, Ostern, Auffahrt und Pfingsten. Ab dem Trinitatissonntag beschäftigt sich das Kirchenjahr dann damit, wie der Glaube an den dreieinigen Gott sich im Leben der Gemeinde und für die Welt auswirkt. Aber die Grundlage der Trinitatiszeit, die Grundlage des christlichen Lebens liegt in der Auseinandersetzung mit Jesus.

An Jesus sehen wir, dass die Kraft Gottes fähig ist, Tote ins Leben zu rufen. Die Auferstehung Jesu kann man nicht wegdiskutieren. Das Grab war leer, und die einzige vernünftige Erklärung dafür ist, dass Jesus auferstanden ist. Auch die Veränderung, die in seinen Jüngern bewirkt wurde – Petrus, der Angsthase, der seinen geliebten Herrn verriet, steht plötzlich vor einer grossen Menschenmenge und spricht von Jesus. Seine Nachfolger waren von Anfang an bereit, für ihre Botschaft von Jesus sogar den Tod auf sich zu nehmen – diese Veränderung ist nur erklärbar, weil sie sich als Augenzeugen absolut sicher waren, dass Jesus auferstanden ist. Und die Macht Gottes, die Jesus aus den Toten zum Leben erweckte, war auch in ihnen wirksam und befähigte sie dazu, von Jesus zu erzählen.

An Jesus sehen wir, dass die Kraft Gottes stärker und gewaltiger ist, als alles. Nach seiner Auferstehung ging Jesus wieder an den Ort, von wo er auf die Welt kam, nämlich zurück zur Kommandozentrale aller Existenz, zurück auf den Thron Gottes, von wo aus alles regiert wird. Das «alles» kommt so leer daher, dass Paulus sicherstellen muss, dass wir auch verstehen, was er damit meint: «hocherhaben über jedes Fürstentum und jede Gewalt, über jede Macht und Herrschaft, überhaupt über jeden Namen, der nicht nur in dieser, sondern auch in der zukünftigen Weltzeit genannt wird. Ja, alles hat er ihm unter die Füße gelegt.» ([Eph 1,21-22](#), vgl. [Kol 1,16](#)) Damit wird ausgeschlossen, dass es irgendetwas oder irgendjemanden gibt, der auch nur im entferntesten genug stark wäre, um der göttlichen Macht etwas entgegenzusetzen. Alles hat Gott Jesus unter die Füße gelegt. Darum konnte Jesus zu seinen Jüngern sagen: «Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Darum geht hin in die ganze Welt und macht alle Völker zu meinen Jüngern!» (vgl. [Mt 28,18-19](#)) Dann ging er zurück zum Vater im Himmel.

Und wo ist Jesus jetzt und was macht er seit Auffahrt? Was macht er jetzt, während wir hier versammelt sind? Ganz einfach: Er sitzt auf dem himmlischen Thron und regiert. Und seit 2000 Jahren konnte keine menschliche und keine geistliche Macht ihm seine Herrschaft streitig machen, auch wenn es oftmals versucht wurde und wird (vgl. [Ps 2](#)).

Das, was uns vielleicht bis jetzt so abstrakt scheint – nämlich 2000 Jahre her und in weiter Ferne – ist darum auch heute unmittelbar relevant! Denn Jesu regiert nicht einfach so für sich über alles, sondern für seine Gemeinde. Und das betrifft jeden, der zu seiner Gemeinde gehört, nämlich jeden Christen und jede Christin, jeden Menschen, der seine Lebenshoffnung ganz auf Jesus setzt! Das führt uns zum zweiten Schritt:

## **(2) In der Kraft Gottes leben**

Paulus war noch nicht fertig mit seinem Gebet:

*Der Gott unseres Herrn Jesus Christus möge euren Herzen erleuchtete Augen geben, damit ihr begreift, wie **überschwänglich seine Kraft sich an uns, den Gläubigen, erweist**, nämlich die mit **gewaltiger Macht wirksame Stärke**, die er in Christus hat wirksam werden lassen, als er ihn von den Toten auferweckte und ihn in den himmlischen [Regionen] zu seiner Rechten setzte. Ja, alles hat er ihm unter die Füße gelegt und hat ihn zum **alles überragenden Haupt** gemacht für die*

Gemeinde, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt. (nach [Eph 1,17-23](#))

Das ist Pfingsten! Denn diese gewaltige Stärke hat Gott eingesetzt, um Jesus zum «alles überragenden Haupt für seine Gemeinde zu machen, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.» ([Eph 1,22-23](#)) Jesus ist im Himmel als das Haupt seiner Gemeinde. Er ist so sehr verbunden mit seinen Nachfolgern, wie der Kopf mit dem Körper! Nichts kann uns trennen von Jesus (vgl. [Röm 8,38-39](#)) – das garantiert der Heilige Geist! Als Christen sind wir immer in einem gewissen Sinne «mit dem Kopf in den Wolken», aber nicht als weltfremde Fantasten, sondern als Menschen, die in der unsicheren Realität dieser Welt den sicheren Halt haben in Jesus, der alles in seiner Hand hat und zum Wohle seiner Gemeinde regiert.

Aber wie passt das mit unserer Erfahrung überein? Wir erleben in dieser Welt unsere Schwachheit, so dass wir der Versuchung nachgeben und sündigen. Wir erleben unsere Angst, die uns davor zurückschrecken lässt, den Menschen die gute Botschaft von Jesus weiterzugeben und vorzuleben (vgl. [Joh 16,33](#)). Wir sind verzweifelt, wenn wir erleben, dass Gott uns vergessen zu haben scheint. Aber so wirkt Gott: Wir werden seine Kraft nicht erleben, wenn alles rund läuft, und wir im Leben vorwärts sprinten. Wir erleben seine Kraft, wenn wir an unsere Grenzen kommen und nur noch mühsam vorwärts kriechen. «Wenn du mit deiner Kraft am Ende bist, findest du seine.» (Begg, 107)

Darin besteht das Anliegen des Apostel Paulus: Dass wir in unserer Schwachheit, in unserer Angst und in unserer Verzweiflung nicht auf uns selbst schauen, sondern auf Jesus, der mit seiner gewaltigen Kraft in uns wirkt!

Das Rezept ist also ganz einfach und doch so schwierig: Wir sollen uns selbst und alles, was uns so sehr beschäftigt, loslassen und auf Jesus schauen (vgl. [Hebr 12,1-2](#)). Mit dem Blick auf Jesus werden wir ein grösseres Verständnis für seine Macht und Grösse bekommen. Und mit dem Blick auf ihn, wird seine Kraft in unserem Leben wirken. Das Gebet, also eigentlich wortwörtlich der Blick in Richtung Himmel, ist der Anfang, um sich auszurichten und «in der Kraft Gottes» zu leben.

Das heisst nicht, dass unsere Probleme, Unvollkommenheit, Ängste und Verzweiflung auf einen Schlag verschwinden. In dieser Welt erleben wir Leiden und Trauer, wir machen Ängste durch, wir kämpfen gegen die Sünde und sündigen auch immer wieder. Aber wir kennen jemanden der grösser ist als unsere Probleme, unsere Unvollkommenheit, unsere Ängste und Verzweiflung. Wir dürfen auf Jesus blicken und in seiner Autorität und Macht ruhen. Er war sich nicht zu schade für dich in den Tod zu gehen, um die Strafe für deine Sünde auf sich zu nehmen. Und die Autorität und Macht, die er besitzt als der Sohn Gottes, der zur Rechten des Vaters auf dem himmlischen Thron sitzt – diese Autorität und Macht benutzt er zu deinem Guten, zu unserem Guten. Am Ende führt er die Dinge zum Wohl seiner Gemeinde (vgl. [Röm 8,28](#)).

Dieses Wissen, diese Überzeugung befreit uns dazu, unseren Auftrag als Gemeinde unter allen Umständen auszuführen. Wir haben einen klaren Auftrag in dieser Welt, nämlich dass wir mit unserem Leben und unserem Handeln auf unser Haupt hinweisen und den

Menschen erzählen von der Rettung durch Jesus aus der Macht von Sünde und Tod (vgl. [Micha 6,8](#); [Mt 5,16](#); [28,18-20](#)). Dazu steht uns diese Kraft zur Verfügung, die sich «überschwänglich an uns, den Gläubigen, erweist» ([Eph 1,19](#))!

Die Anweisung von Paulus ist klar: Um in der Kraft Gottes zu leben, richte den Blick auf Jesus.

## Abschluss

Liebe Gemeinde, am Anfang scheint die Auseinandersetzung mit der Kraft Gottes eine abstrakte Sache. Aber wir müssen uns zuerst einmal der Macht und der Größe dieser Kraft bewusst werden, um überhaupt darüber nachdenken zu können, was «mir das bringt», bzw. was das für uns bedeutet. Dann zeigt sich: Dieselbe Kraft Gottes, die an Ostern, Auffahrt und Pfingsten in der Welt sichtbar wurde, ist auch heute in den Gläubigen und somit in der Gemeinde wirksam! Wir erleben in der Regel keine so «krassen» Zeichen und Wunder, wie sie zu jener Zeit gehäuft auftraten. Aber die Wahrheit ist, mit den Worten von Philipp Friedrich Hiller:

*Jesus Christus herrscht als König. Alles wird ihm untertänig;  
alles legt ihm Gott zu Fuß. Jede Zunge soll bekennen,  
Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.*

*Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen. Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen.  
Sagt, ihr Armen, ihm die Not. Alle Wunden kann er heilen:  
Balsam weiß er auszuteilen; Leben schenkt er selbst im Tod.*

*Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder hier auf kurze Zeiten nieder,  
und das Leiden geht zuvor. Nur Geduld, es folgen Freuden;  
nichts kann sie von Jesus scheiden, und ihr Haupt zieht sie empor.*

*Ihnen steht der Himmel offen, welcher über alles Hoffen,  
über alles Wünschen ist. Die geheiligte Gemeinde weiß,  
dass eine Zeit erscheine, da sie ihren König grüßt.*

In uns selbst sind wir schwach. Aber in Jesus sind wir stark (vgl. [Joh 15,5](#)). Wenn wir auf Jesus schauen, werden wir unbeeindruckt von der augenscheinlichen Situation der Gemeinde, und unbeeindruckt von allen Hochs und Tiefs des Lebens unseren Auftrag ausführen können: Mit unserem Leben Jesus die Ehre geben.

«Wir verstehen vielleicht nicht, was er gerade tut, aber wir unterstellen uns seiner Herrschaft und seiner Autorität, und wir vertrauen darauf, dass seine Kraft uns hindurchführen und zum Gehorsam befähigen wird. Auf diesem Weg können wir Sicherheit erleben.» (Begg, 106f.) «Bete dafür, dass du nicht nur weißt, «wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben», sondern dass du sie auch als gelebte Wirklichkeit erfährst. Und dann gehe in Gottes Gnade hinaus und erfülle deine Bestimmung.» (Begg, 108)

Amen.

**Zum persönlichen Weiterdenken<sup>2</sup>**

**A.** In welchen Bereichen deines Lebens fühlst du dich schwach und weißt, dass du Gottes Kraft brauchst? Ein Gebet, das dich neu auf Jesus und seine Kraft ausrichtet: *«Gütiger Gott, ich danke dir, dass Jesus mich in meiner Not gefunden hat, dass er mich in meiner Schwachheit in den Schutz seiner Herde aufgenommen hat und dass du mich erhörst, wenn ich in Jesu Namen zu dir rufe, und mich aus all meinen Nöten errettest. Wenn ich ängstlich bin und versage, gewähre mir, dass ich die unermessliche Größe Jesu erkenne; und möge seine Stärke und nicht meine eigene die Grundlage für meinen zuversichtlichen Gehorsam dir gegenüber sein. Das alles erbitte ich in Jesu Namen. Amen.»*

**B.** Kannst du dich an eine Zeit erinnern, in der Gott eindeutig durch dich gewirkt hat? Hat das, was du über Gott und seine Kraft wusstest, deine Sichtweise und dein Handeln verändert?

**C.** Wie gehst du mit deinen Schwächen und Unzulänglichkeiten um? Wie kannst du lernen, die Vorrangstellung Jesu in deinem Leben zu schätzen?

**D.** Was ist das Schwierige daran, Gott ganz zu vertrauen und in seinen Versprechen Ruhe zu finden?

---

<sup>2</sup> Direkt übernommen und ergänzt aus Alistair Begg. Mutiger Beten: Von Paulus beten lernen. Bad Oeynhausen: Verbum Medien, 2024, 108-109.